



+++ Quartalsnewsletter IV - 2022 +++

Datum: 28.01.2023

Verteiler:

Alle Kommandanten und Kreisbrandmeister des Nürnberger Landes, auch zur Weitergabe an die Mannschaft – Verteilung über KBIs

cc. an SG 33 Nürnberger Land

Liebe Kommandantinnen und Kommandanten,

liebe Führungskräfte des Landkreises Nürnberger Land,

das letzte Quartal 2022 und damit ein spannendes Jahr liegt hinter uns. Es war das erste gemeinsame Jahr der neuen Kreisbrandinspektion mit den Wehren im Landkreis und wir sind in dieser Zeit als Team weiter zusammengewachsen. Gerade zum Jahreswechsel gibt es wieder viele aktuelle Themen und Informationen aus dem Landkreis, den Fachbereichen und den Wehren. Es ist aber zum Jahresende natürlich auch der Moment für den einen oder anderen Rückblick auf das vergangene Jahr gekommen, denn nicht nur bei den Einsätzen haben wir viel gemeinsam geleistet.

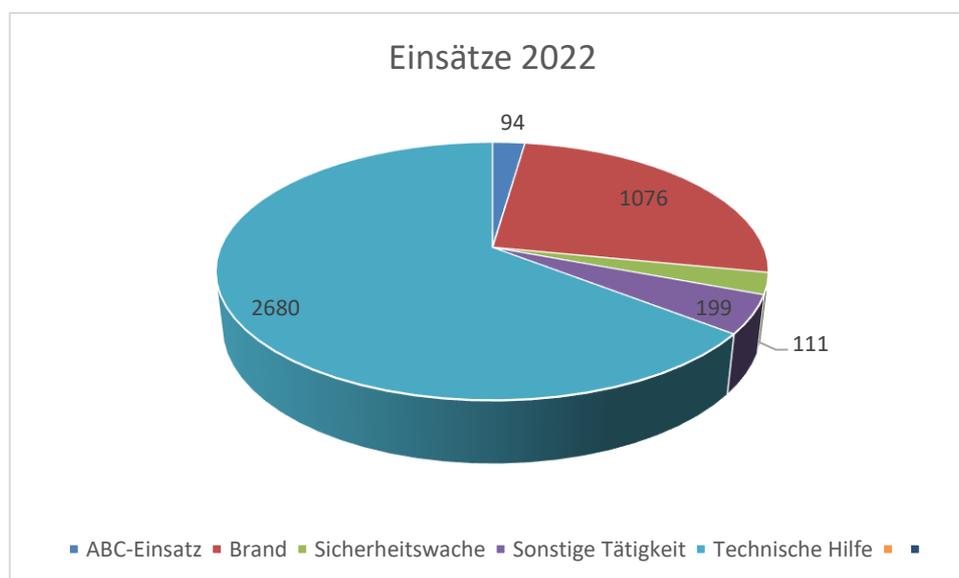
Im Rahmen unserer Vorstellungen möchten wir euch in diesem Newsletter aus gegebenem Anlass die Arbeit der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FÜGK) vorstellen. Ein spannendes Thema, das sich direkt an das Thema des letzten Newsletters, die UG-ÖEL, anschließt.

Aus der Kreisbrandinspektion

Auch im letzten Quartal des Jahres hat sich wieder Einiges getan. Gemeinsam mit den Wehren im Landkreis haben wir die Zeit genutzt, um uns auf kommende Aufgaben vorzubereiten und das ohnehin hohe Niveau unserer Leistungsfähigkeit im Bevölkerungsschutz noch weiter voranzubringen. Auch die Digitalisierung ging wieder mit großen Schritten voran, weshalb wir auch in diesem Bereich unser Team weiter verstärkt haben. Zum Jahreswechsel gab es auch wieder Veränderungen, über die wir euch informieren möchten.

Statistik 2022

Im Jahr 2022 konnten unsere Wehren sich über einen leichten Zuwachs bei den Mitgliederzahlen freuen. So sind zum 31.12.2022 insgesamt 4326 Aktive bei unseren Landkreisfeuerwehren engagiert.



Einen Zuwachs gab es auch bei den Einsatzzahlen. So mussten die Feuerwehren des Landkreises Nürnberger Land zu 4160 Einsätzen ausrücken. Diese gliederten sich in 1076 Brandeinsätze, 2680 THL-Einsätze 94 ABC-Einsätze, 11 Sicherheitswachen und 199 sonstige Tätigkeiten, wie beispielsweise Verkehrsabsicherungen bei Umzügen und Prozessionen. Allen Einsatzkräften möchten wir für ihre unzähligen Einsatzstunden und ihre beachtliche Leistung danken.

Erneuter Konvoi mit Hilfe für die Feuerwehren in der Ukraine

Gleich zu Beginn des Quartals machte sich im Oktober ein weiterer Konvoi mit dringend benötigter Unterstützung für die Feuerwehren in der Ukraine auf den Weg Richtung ukrainischer Grenze. Es war nach den beiden Konvois im April und Mai, bei denen über 49t Feuerwehrausrüstung und 19 gespendete Fahrzeuge überführt werden konnten, der nunmehr dritte seiner Art.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

Organisiert wurde das Kontingent nach Anforderung des ukrainischen Generalkonsuls erneut durch den Landesfeuerwehrverband Bayern mit der Unterstützung durch das Bayerische Staatsministerium des Inneren, für Sport und Integration sowie der Bayerischen Staatskanzlei. Für die Kameraden in der Ukraine konnten so dieses Mal Spenden aus knapp 45 Feuerwehren in ganz Bayern gesammelt werden. Die Annahme der Spenden erfolgte wieder aufgeteilt in zwei Sammelstellen. Hierfür wurde in Lauf a. d. Pegnitz im Nürnberger Land am 18. Oktober erneut die Annahme für die Sammelstelle „Bayern Nord“ unter Leitung von Kreisbrandinspektor Christian Falk eingerichtet.

Gespendet wurden neben diversen Teilen der persönlichen Schutzausrüstung, wie Uniformen, Helme und Atemschutzgeräte, auch dieses Mal wieder verschiedenste wasserführende Armaturen, wie Standrohre, sowie Geräte zur THL, darunter auch Stromerzeuger und Hilfeleistungssätze mit Scheren und Spreizern. Auch eine Tragkraftspritze (TS8/8) und Verbrauchsmittel, wie Schaum- und Netzmittel, wurden gespendet. Für die Erfassung und Verpackung der Spenden in der Sammelstelle „Bayern Nord“ waren Mitglieder der Kreisbrandinspektion Nürnberger Land sowie Aktive der Feuerwehr Lauf teilweise bis in die späten Abendstunden beschäftigt.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

Die gesammelten Spenden aus dem Sammelplatz „Bayern Nord“ wurden im Anschluss bereits am 19. Oktober durch Kräfte der Feuerwehr Lauf a. d. Peg. an den Sammelplatz „Bayern Süd“ gebracht. Von dort brach der Konvoi bestehend aus 7 Versorgungs-LKWs des Freistaates Bayern sowie 8 durch die Städte und Gemeinden gespendeten Feuerwehrfahrzeugen zum Übergabeort auf.

Ein herzlicher Dank gilt auch bei dieser Aktion wieder allen beteiligten Feuerwehrkameradinnen und -kameraden für die geleistete Arbeit und großartige Unterstützung. Außerdem gilt der Dank der Stadt Lauf a. d. Pegnitz und der Feuerwehr Lauf a. d. Pegnitz für die wiederholte Zurverfügungstellung der Räumlichkeiten sowie die Übernahme des Weitertransportes. Abschließend geht ein großer Dank an alle Wehren und den Kommunen als deren Träger, welche kostenlos die Gerätschaften zur Unterstützung der Einsatzkräfte in der Ukraine zur Verfügung gestellt haben.

Neugestaltung KfV-Online

Viele werden es schon gesehen haben, unser Internetauftritt ist seit 31. Dezember umgestaltet. Nötig wurde der Umbau der Seite durch Probleme mit der Stabilität des bisherigen Auftritts unseres Kreisfeuerwehrverbandes. In unzähligen Stunden hat unser KfV-Online Team nicht nur die Optik verändert, sondern auch die Funktionalität unseres Internetauftritts zu erweitert.



So ist nun beispielsweise mit der Einsatzmittelübersicht wieder ein direkter Überblick über die Fahrzeuge der Landkreisfeuerwehren möglich. Neu ist auch die Gestaltung des Ausbildungsbereiches, der neben der Präsentation der Fachbereiche eine Übersicht über angebotene und geplante Aus- und Fortbildungen bietet. Auch im Bereich der Jugend gab es Neuerungen, so sind nun neben den Jugendfeuerwehren auch die Kinderfeuerwehren mit Ansprechpartnern vertreten.

Unser herzlicher Dank für die Neugestaltung geht an dieser Stelle an das KfV-Online Team und an alle, die am Umbau beteiligt waren. Allen voran gilt der Dank Jens Dinstühler, der maßgeblich für die Programmierung verantwortlich war, und Michael Eckersberg, dem Fachberater für KfV-Online.

Den Wechsel unseres Internetauftritts hat unser Team übrigens auch genutzt, um das Social Media Angebot des Kreisfeuerwehrverbandes zu erweitern. Deshalb sind wir nun neben Facebook auch bei Instagram unter [kreisfeuerwehrverband_nbg_land](#) präsent und bieten hier Informationen aus der Kreisbrandinspektion und den Wehren im Landkreis an.

Zusätzlicher Fachberater für EDV-Themen

Der Fachbereich IuK (Funk / Alarmierung / EDV) hat sich mit Stefan Bauer als weiterem Fachberater für EDV-Themen verstärkt. Stefan Bauer ist seit 2007 Mitglied der Feuerwehr Hartmannshof und begleitete seit 2014 das Amt des Jugendwartes. Seit 1. November 2021 ist er stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Hartmannshof. Er bringt also einiges an Feuerwehrerfahrung mit in sein neues Amt.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

In seiner Tätigkeit als Fachberater wird er hauptsächlich unseren Fachberater Jens Dinstühler unterstützen und sich mit ihm die Aufgaben eigenverantwortlich teilen. Unterstützung in diesem Bereich ist dringend nötig, da die EDV-Themen zunehmend umfangreicher und zeitintensiver werden. Neben den schon vorhandenen Themen wie zEN (Einsatznachbearbeitung), Cloudspeicher, Erstellung und Betreuung des neuen Internetauftritts, Beratung und Zuarbeit für Inspektion und UG-ÖEL und vielem mehr, sind auch einige neue Themen und Ideen am Horizont, die umgesetzt und betreut werden müssen, um sie als Service für uns und unsere Feuerwehren anbieten zu können. Auch die Bereiche Funk / Alarmierung / EDV / Netzwerk verschmelzen immer mehr und die hieraus entstehenden neuen Möglichkeiten erfordern eine themenübergreifende Betrachtung. Zusätzlich können wir durch Stefans Verstärkung auch eine bessere gegenseitige Vertretung ermöglichen, um dringende Dinge, die nicht warten können, entsprechend bedienen zu können.

Wir danken Stefan für die Bereitschaft unser Team zu verstärken und zu unterstützen und wünschen ihm viel Freude bei seinen künftigen Aufgaben.

Eignungs- und Vorsorgeuntersuchungen in der Feuerwehr

Im Dezember besuchten Mitglieder der Kreisbrandinspektion, unter ihnen unser Feuerwehrarzt Dr. Knud Braeske, eine Informationsveranstaltung des Bundesfeuerwehrarztes Dr. Klaus Friedrich zu Änderungen im Bereich der Vorsorgeuntersuchungen im Feuerwehrdienst, speziell zur ehemaligen G26, die künftig Eignungs- bzw. Vorsorgeuntersuchung für Atemschutzgeräteträger heißt.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

Grundsätzlich kann man in Pflichtuntersuchungen, Angebotsuntersuchungen und anlassbezogene Untersuchungen unterscheiden. Pflichtvorsorge- und Pflichteignungsuntersuchungen betreffen mit der Eignungs- und Vorsorgeuntersuchung vor allem unsere Atemschutzgeräteträger. Die Angebotsuntersuchungen stehen allen zur Verfügung, die aktiv im Einsatzdienst unterwegs sind. Das gilt insbesondere für unsere First-Responder Einheiten, welche sich

einmal jährlich untersuchen lassen sollten. Anlassbezogene Untersuchungen werden durchgeführt, wenn die Wehrleitung oder Feuerwehrdienstleistende selbst gesundheitliche Bedenken haben.

Bei einem Neueintritt von Feuerwehrdienstleistenden wird durch den Landesfeuerwehrverband auch weiterhin ein Selbstauskunftsbogen empfohlen, auf dessen Grundlage weitere Untersuchungen folgen können.

Wer in welchem Umfang untersucht werden sollte, kann mit Hilfe der Entscheidungsmatrix „Entscheidungshilfe für gesundheitliche Eignung und Funktion in der Feuerwehr“ der HFUK bestimmt werden. Diese wird aktuell überarbeitet und steht online unter [diesem Link](#) zur Verfügung. Für die Untersuchung ist dem jeweiligen Arzt eine „Beauftragung für eine Untersuchung“ vorzulegen.

Bei der Eignungs- und Vorsorgeuntersuchung für Atemschutzgeräteträger (ehemals G26) gab es neben der Umbenennung einige kleine Änderungen, vor allem wurden aber Untersuchungen und Richtwerte nun genauer definiert um die Untersuchungen einheitlicher zu gestalten und vergleichbarer zu machen.

Neu bei den Untersuchungsfristen ist, dass künftig die erste Vorsorgeuntersuchung bereits nach einem Jahr erfolgen muss. Danach erfolgt bis zu einem Alter von 49 Jahren dann die Untersuchung wie gewohnt alle drei Jahre. Ab dem 50. Lebensjahr wird jährlich untersucht, auch wenn die letzte Vorsorgeuntersuchung mit 49 erfolgte.

Bei den Eignungs- und Vorsorgeuntersuchungen selbst entfällt nun das Röntgenbild der Lunge. Das nötige Belastungs-EKG, um die Leistungsfähigkeit und das Risiko für eine Herzerkrankung zu ermitteln, sowie die Grenze, ab welchem Übergewichtsgrad man nicht mehr tauglich ist, wurden nun sehr genau definiert. Dadurch gibt es hier nun kaum noch Ermessensspielraum für den untersuchenden Arzt und Untersuchungsergebnisse werden vergleichbarer und gleichwertiger.

Bereits vor der Eignungs- bzw. Vorsorgeuntersuchung sollte das individuelle Herzinfarktisiko mittels eines Scores ermittelt werden. Dazu wird u.a. die Werte des Gesamtcholesterins und des HDL-Cholesterins benötigt. Dies ist wichtig, da die Feuerwehrdienstleistenden gegenüber der Normalbevölkerung während des Atemschutzeinsatzes ein über 100-fach erhöhtes Risiko eine Herzinfarkt zu erleiden haben.

Die Untersuchungen sollten bei einem Arzt für Arbeitsmedizin, Betriebsmedizin oder einem geeigneten Arzt, der sich mit der Tätigkeit der Feuerwehr auskennt, erfolgen. Für alle arbeitsmedizinischen Untersuchungen gilt die freie Arztwahl. Aber es obliegt dem Kostenträger bzw. dem Kommandanten, ob die Untersuchung bezahlt oder anerkannt wird.

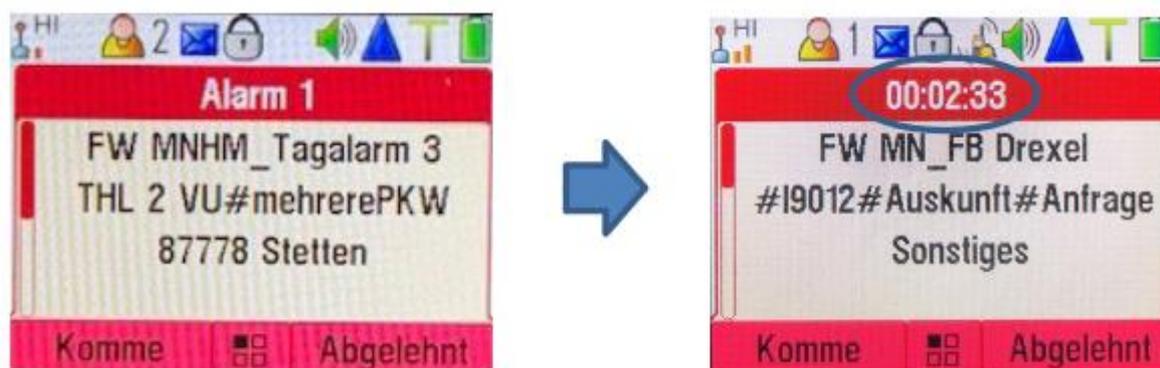
Firmwareupdate für die APRTs

Im Dezember 2022 wurde mit dem Rollout der Firmware MR2021.3c für die digitalen Meldeempfänger (APRT) begonnen. Durch das Update werden einige Fehler behoben und weitere Verbesserungen eingeführt.



Unter anderem wurde der Alarmierungston auf 12 statt wie bisher 30 Sekunden reduziert, die Zeitabstände der akustischen Warnung bei Netzverlust von 30 auf 120 Sekunden erhöht und die Alarmierungssicherheit in bestimmten Situationen, beispielsweise beim Zellwechsel verbessert.

Zusätzlich ist es nun möglich die Lautstärke auch in der Homestation zu reduzieren, jedoch maximal auf „1“ um den APRT nicht versehentlich lautlos zu schalten. Mit dem Update wird zusätzlich ein Alarmtimer in der ersten Zeile der Alarmnachricht eingeführt.



Der gelegentlich auftretende Fehler mit der Display-Meldung „SIM Entschlüsselung fehlgeschlagen“ konnte hingegen in dieser Firmware-Version noch nicht behoben werden. Er ist unkritisch, falls er jedoch auftritt, sollte der APRT sicherheitshalber einmal aus- und wieder eingeschaltet werden. Die Ursache für das Problem wurde zwischenzeitlich auch gefunden, eine Lösung hierfür wird derzeit von der AS-BY getestet und fließt bei Erfolg in die nächste Firmwareversion ein.

Aktuell wird das Update auf die 2154 im Landkreis vorhandenen APRTs aufgespielt. Wir bedanken uns seitens der TTB bei allen Multiplikatoren, Digitalfunkbeauftragten und deren Helfern für die zuverlässige Durchführung des APRT Updates in allen Feuerwehren.

Umrüstung auf digitale Sirenenalarmierung gestartet

Nachdem sich die Migration auf die digitale Alarmierung über Pager (APRT) für die Feuerwehren des Landkreises auf der Zielgeraden befindet (Feuerwehren in 22 der 27 Landkreiskommunen werden bereits digital alarmiert, 4 weitere Gemeinden haben ihre APRT bestellt), ist nun auch die Umrüstung der Sirenen auf die digitale Alarmierung gestartet. So haben im 4. Quartal 2022 die ersten beiden Kommunen ihre Sirenen zukunftsfähig gemacht, in 5 weiteren Kommunen wurden bereits Aufträge zur Sirenenumrüstung erteilt:

Die Stadt Röthenbach a.d. Pegnitz hat ihre bestehenden Sirenen im Stadtgebiet sowie in den Ortsteilen Haimendorf und Renzenhof durch Austausch der Ansteuerung von einem analogen Sirenensteuerempfänger auf einen TSE (TETRA Sirenensteuerempfänger) für die digitale Alarmierung ertüchtigt. Diese Umrüstvariante ist relativ einfach zu realisieren und war innerhalb von 2 Tagen abgeschlossen.

In der Gemeinde Leinburg wurden die 7 Sirenen in den Ortsteilen komplett erneuert und auf elektronische Sirenen umgerüstet. Diese Umrüstvariante ist aufwendiger und kostenintensiver, bietet aber den Vorteil der Akkupufferung, so dass die Sirenen auch bei Stromausfall mit einer StandBy-Zeit von bis zu 7 Tagen alarmierbar sind.

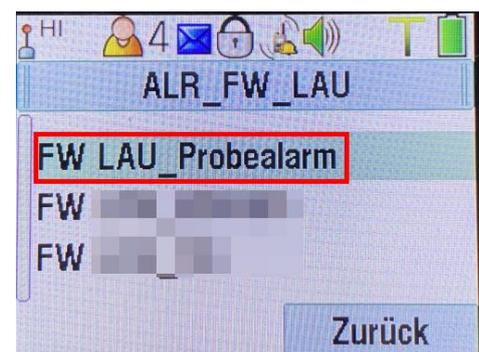


Bilder: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

In beiden Varianten wird durch Umrüstung auf die digitale Alarmierung die Möglichkeit geschaffen, dass neben dem Sirenenprogramm „Feuer“ auch die Sirenenprogramme „Warnung der Bevölkerung“ und „Entwarnung“ ausgelöst werden können. Zudem ist die digitale Technik auch rückkanalfähig, so dass Statusmeldungen der Sirene wie z.B. „Sirene ausgelöst“, „Sirene nicht ausgelöst“ oder „Stromausfall“ an eine zentrale Stelle gemeldet werden können.

Änderungen beim wöchentlichen Probealarm für digitale APRT

Bisher wurden beim Probealarm für die APRT alle „Schleifen“ (GSSI Sub) einzeln ausgelöst. Dies war der Anfangszeit seit der Einführung der digitalen Alarmierung im November 2020 geschuldet und im Pilotbetrieb auch hilfreich. Gemäß den Vorgaben des Nutzungskonzeptes „Alarmierung im Digitalfunk“ muss dies aber über eine eigens eingerichtete,



einheitliche GSSI Sub für den Probealarm erfolgen („FW LAU_Probealarm“). Diese Vorgabe wurde von der ILS Nürnberg zum Jahreswechsel 2023 umgesetzt. Beim wöchentlichen Probealarm jeden Samstag um 10:30 Uhr, außer an den Samstagen mit Sirenenprobealarm, werden die APRTs seit Januar nur noch über diese einheitliche GSSI Sub ausgelöst.

Falls die GSSI Sub auf eurem APRT noch nicht programmiert ist, nehmt mit eurem örtlichen ALUS-Betreuer Kontakt auf. Ob die GSSI Sub vorhanden ist, kann über das Menü wie folgt kontrolliert werden:

Menütaste (mittlere Taste) → Meine Infos → Alarmschleifen → ALR_FW_LAU → „FW LAU_Probealarm“

Abschaltung des Probealarms für analoge FME

Die Umstellung bei den APRTs hat auch Auswirkung auf den Probealarm für analoge Funkmeldeempfänger. Da es für diese keine einheitliche Probealarm-Schleife gibt, wäre ein Mischform des Probealarms, sowohl mit einheitlicher Probealarmschleife für APRT als auch dienststellenbezogener Schleifenalarmierung, wie sie für die analogen Meldeempfänger nötig ist, unvermeidlich. Da dies einen wirklich großen und daher nicht zu leistenden Mehraufwand für die ILS darstellt, haben wir uns seitens der TTB für den kompletten Schnitt entschieden, den wöchentlichen Probealarm nur noch digital auslösen zu lassen.

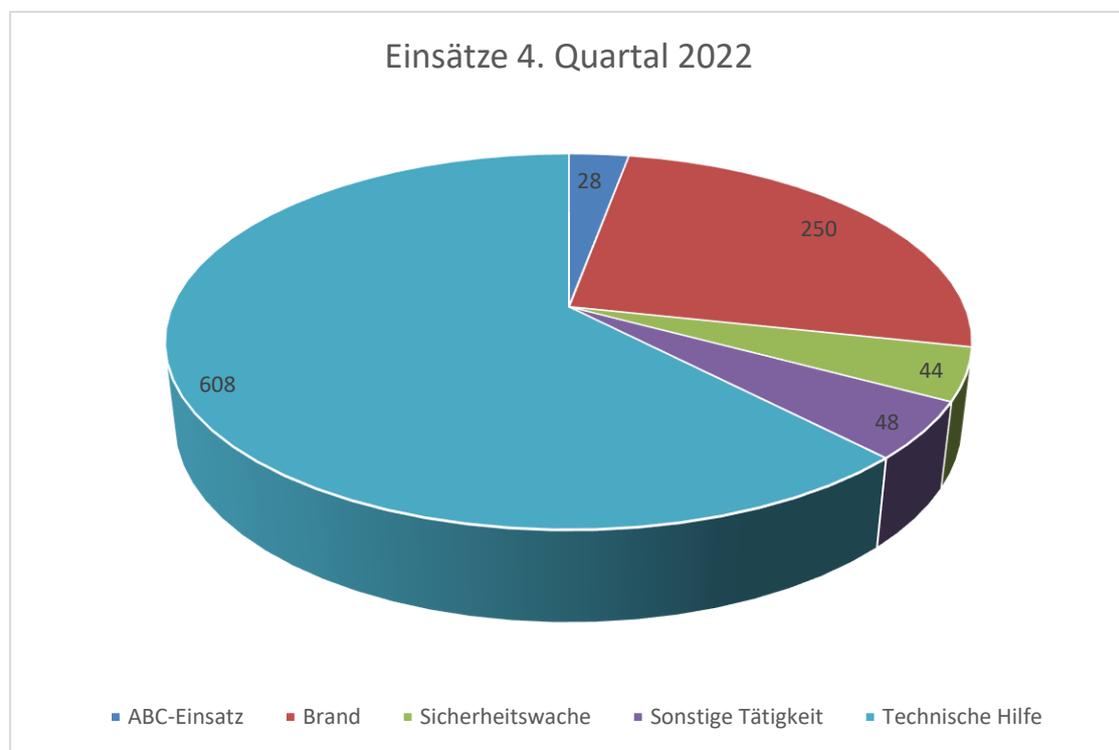
Aufgrund des hohen Migrationsgrades halten wir das für die restliche Übergangszeit, bis alle Wehren auf APRTs umgestellt sind, für vertretbar. Über Analogfunk erfolgt demnach kein wöchentlicher FME-Probealarm mehr. In den Bereichen, in denen noch keine APRTs vorhanden sind, erhalten die mit der Sirenen Schleife gekoppelten analogen Funkmeldeempfänger ihren Probealarm mit dem quartalsweisen Sirenenprobealarm.

Aus den Wehren und Einheiten

In den Wehren des Landkreises hat sich auch im letzten Quartal einiges getan. Neben dem Einsatzdienst gab es auch zahlreiche Wahlen in den Feuerwehren. Außerdem konnten zwei neue Fahrzeuge in Dienst gestellt werden.

Einsätze im vierten Quartal

Im vierten Quartal 2022 forderten insgesamt etwas weniger Einsätze die Wehren im Landkreis. So galt es insgesamt 978 Einsätze abzuarbeiten. Das bedeutet einen Rückgang um 107 Einsätze im Vergleich zum Vorquartal. Die Einsätze teilten sich dabei in 250 Brandeinsätze, 608 THL-Einsätze, 28 ABC-Einsätze, 44 Sicherheitswachen und 48 „sonstige Tätigkeiten“ auf.



Im Großen und Ganzen stand das letzte Quartal des Jahres eher im Zeichen kleinerer Einsätze, jedoch gab es auch einige schwere Verkehrsunfälle, die einen Einsatz unserer Feuerwehren nötig machten. Unwettereinsätze spielten in diesem Quartal, anders als in den anderen Quartalen des Jahres eine eher untergeordnete Rolle. Zu den aufwändigsten Einsätzen zählten der Brand in einem Pflegeheim am 14. Oktober in Neunkirchen a. Sand, sowie je eine Vermisstensuche in Rummelsberg am 31. Oktober und Ezelsdorf am 09. Dezember.

Wie immer gilt allen Einsatzkräften ein herzlicher Dank für ihre Bereitschaft sich für das Wohl unserer Bevölkerung sowie zum Schutz von Eigentum einzusetzen und das egal zu welcher Uhrzeit. Neben den vielen Einsatzstunden leisten sie dabei auch unzählige Stunden bei Übungen und Ausbildungsveranstaltungen, um auf den Ernstfall vorbereitet zu sein. Und das alles im Ehrenamt.

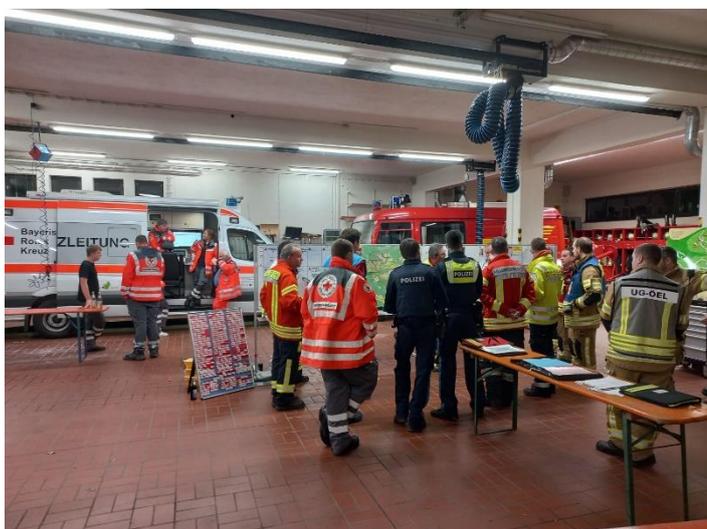


Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land



Bild: Feuerwehr Lauf

Gewählte Kommandanten im Landkreis

Zum Jahresende fanden in den Wehren des Landkreises wieder einige Wahlen statt. Folgende Kommandanten wurden dabei in ihrem Amt bestätigt oder neugewählt:

Feuerwehr Altdorf

Bernd Bayerlein

Stellv. Kommandant

(im Amt bestätigt)

Feuerwehr Beerbach

Erwin Heger

1. Kommandant

(neu gewählt)

Feuerwehr Bullach

Alex Weickmann

Stellv. Kommandant

(im Amt bestätigt)

Feuerwehr Dehnberg

Erich Vogel

1. Kommandant

(im Amt bestätigt)

Marc Krauß

Stellv. Kommandant

(neu gewählt)

Feuerwehr Osternohe

Isabella Gebhard

1. Kommandantin

(neu gewählt)

Frank Wittmann

Stellv. Kommandant

(neu gewählt)

Feuerwehr Schnaittach

Christian Schüller

1. Kommandant

(neu gewählt)

Sebastian Röhrich

Stellv. Kommandant

(neu gewählt)

Feuerwehr Simmelsdorf

Hermann Brechtelsbauer

1. Kommandant

(im Amt bestätigt)

Martin Sommer

Stellv. Kommandant

(neu gewählt)

Feuerwehr Speikern

Markus Goldhammer

1. Kommandant

(im Amt bestätigt)

Martin Bachmann

Stellv. Kommandant

(neu gewählt)

Allen gewählten und scheidenden Kommandanten möchten wir für ihren ehrenamtlichen Dienst in ihren Wehren und für die Bevölkerung herzlich danken. Für ihre kommende Amtszeit wünschen wir allen Gewählten stets viel Erfolg sowie eine gute Hand bei der Führung ihrer Wehr. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Neue Fahrzeuge im Landkreis

Im vergangenen Quartal konnten bei unseren Feuerwehren im Landkreis insgesamt zwei Fahrzeuge in Dienst gestellt werden.

Bei der Feuerwehr Diepersdorf konnte im November ein Gerätewagen „Logistik“ (GW-L1) beschafft werden. Der Fahrzeugaufbau auf dem Iveco Daily Fahrgestell wurde durch die Firma Logiroll durchgeführt. Ausgestattet ist das Fahrzeug mit mehreren Rollcontainern, unter anderem zur Bekämpfung von Öl- und Wasserschäden, aber auch leere Transportbehältnisse und ein Schnelleinsatzboot gehören



Bild: FF Diepersdorf

zur wechselbaren Ausrüstung. Dies erlaubt einen variablen Einsatz je nach gemeldeter Lage



Bild: FF Schwarzenbruck

Ebenfalls seit November ist in Schwarzenbruck ein neues TLF 3000 in Dienst. Das Tanklöschfahrzeug der Firma Rosenbauer auf MAN-Fahrgestell ist mit einer Staffelkabine ausgestattet. Dies ist wichtig, da es als Ersatz für das bisherige LF 16/12 aus dem Jahr 1994, also für ein Löschgruppenfahrzeug beschafft wurde. Die Beladung umfasst neben einem 3.630 Liter Löschwassertank und einem 120 Liter Schaummitteltank die nötige feuerwehrtechnische Beladung für den Brandeinsatz.

Wir wünschen beiden Wehren stets eine gute und unfallfreie Fahrt.

Aus der Nachwuchsarbeit

Für die Jugend- und Kinderfeuerwehren verliefen die letzten Monate verglichen mit den ereignisreichen Sommermonaten eher ruhig und so konnte die Zeit genutzt werden die Vorbereitungen für das nächste Jahr zu treffen, denn auch 2023 steht wieder einiges auf dem Plan. Für uns ist der letzte Newsletter für das Jahr 2022 aber auch der Moment für einen kurzen Rückblick auf die Nachwuchsarbeit des vergangenen Jahres. Gleichzeitig wollen wir aber auch schonmal einen Vorgeschmack auf das Jahr 2023 bieten.

Jugendfeuerwehren

Das letzte Quartal startete für die Jugendfeuerwehr mit der Abnahme des Wissenstests im Oktober, den insgesamt 331 Jugendliche erfolgreich ablegen konnten und der traditionsgemäß das Abnahmejahr beendete. Im Anschluss konnten die Jugendgruppen ein spannendes und ereignisreiches Jahr ausklingen lassen. Gleichzeitig standen die Monate vor dem Jahreswechsel für die Verantwortlichen aber auch ganz im Zeichen der Planung und Vorbereitung für 2023. Denn auch in diesem Jahr soll den Jugendlichen wieder einiges geboten werden.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

Insgesamt verlief das Jahr 2022 für die 99 Jugendfeuerwehren im Landkreis recht erfolgreich. Mit 208 Neuzugängen und 177 Abgängen konnte ein Anstieg der Mitglieder auf 702 Jugendliche verzeichnet werden. Besonders erfreulich sind neben dem Übertritt von 85 Jugendlichen in die Einsatzabteilungen ihrer Wehren dabei die Übernahmen aus den Kinderfeuerwehren. Die Leistung und Arbeit unserer Jugend- und Kinderfeuerwehren macht sich bezahlt und sollte auch künftig intensiviert werden.

Durchgeführt wurden 2022 neben dem Wissenstest im Oktober die Abnahme der Leistungsspanne der Deutschen Jugendfeuerwehr, die Jugendflamme sowie ein Leistungsmarsch in Speikern. Einen besonderen Höhepunkt des vergangenen Jahres stellte aber die Rückkehr von „Schlag den Trupp“ dar, eine Veranstaltung die wieder allen Teilnehmern viel Freude bereitete.



Geplant für das Jahr 2023 sind neben der Abnahme der Jugendflamme, der Bayerischen Jugendleistungsspanne und des Wissenstests auch ein Besuch des Zeltlagers in Gänserndorf sowie ein Ausflug der Jugendgruppen in den Erlebnispark „Tripsdrill“. Die Jugendlichen können sich also wieder auf ein aufregendes Jahr freuen. Die genauen Termine haben die Jugendwarte bereits erhalten. Sie stehen zusätzlich wie gewohnt auf www.kfv-online.de zur Verfügung.

Für das vergangene Jahr möchten wir allen Jugendwartinnen und Jugendwarten sowie allen Helfern und Förderern für ihre Hilfe und treue Unterstützung danken. Wir hoffen, dass ihr unseren Jugendfeuerwehren auch im kommenden Jahr wieder wie gewohnt zur Seite steht.

Kinderfeuerwehren

Ein spannendes und ereignisreiches Jahr hat auch der Fachbereich Kinderfeuerwehr in seinem ersten Jahr seit Gründung erlebt. Nicht nur hat der Fachbereich unter Leitung von Maik Heyden und seinem Stellvertreter Marco Back erste Veranstaltungen auf Landkreisebene organisiert, auch die Gründung neuer Kinderfeuerwehren konnte begleitet werden.

Unser stellvertretender Leiter Marco Back ist seit Ende 2022 zusätzlich einer von drei Leitern des Fachbereichs „Kinderfeuerwehren“ des Bezirksfeuerwehrverbandes Mittelfranken. Zu diesem neuen Amt möchten wir ihn herzlich beglückwünschen und wünschen ihm viel Freude bei seinen neuen Aufgaben.

Zum 31. Dezember 2022 waren insgesamt 16 Kinderfeuerwehren im Landkreis gemeldet. Die einzelnen Kinderfeuerwehren sind im neu gestalteten Internetauftritt unseres Kreisfeuerwehrverbandes zu finden. Insgesamt zählten die Kinderfeuerwehren zum Stichtag 285 Mitglieder zwischen 6 und 12 Jahren, ein Zuwachs von 41 Kindern im Vergleich zum Vorjahr. Damit hält das stetige Wachstum der vergangenen Jahre nicht zuletzt durch die Neugründungen des vergangenen Jahres an.



Bild: Kreisbrandinspektion Nürnberger Land

Das große Highlight 2022 war sicher die erste Abnahme der Kinderflamme im Landkreis in Diepersdorf, eine gelungene Veranstaltung für alle Teilnehmer. Um an diesen Erfolg anzuknüpfen ist für den 23. September 2023 bereits die nächste Abnahme der Kinderflamme in Diepersdorf geplant.

Neu geplant ist für 2023 ein Betreuerlehrgang, welcher sich in 6 Terminen mit den Themen „Pädagogik“ und „Feuerwehrspezifisches Wissen“ auseinandersetzen wird und so sowohl Interessierte mit pädagogischen Vorkenntnissen als auch Teilnehmer aus dem Kreis der Feuerwehren ansprechen soll. Auf diesem Weg sollen weitere Betreuer für unsere Kinderfeuerwehren gewonnen werden.

An dieser Stelle möchten wir allen Betreuerinnen und Betreuern unserer Kinderfeuerwehren sowie allen Unterstützern für ihr Engagement und ihre Hilfe danken, ohne die der Fachbereich unserer Kinderfeuerwehren kein so gelungenes Jahr hätten bieten können.

Alle Landkreisfeuerwehren, die planen eine Kinderfeuerwehr zu gründen oder sich hierüber informieren wollen, möchten wir an dieser Stelle nochmals auf das Beratungsangebot des Fachbereichs „Kinderfeuerwehren“ hinweisen. Gerne unterstützen Maik und Marco euch bei Fragen rund um die Gründung einer Kinderfeuerwehr, wie beispielsweise rechtliche Fragen, aber auch beim Antrag auf Bezuschussung durch die Versicherungskammer Bayern oder bei Fragen zur Umgestaltung der Satzung zur Vorbereitung auf eine künftige Kinderfeuerwehr. Auch allen bestehenden Kinderfeuerwehren stehen sie dabei natürlich wie gewohnt mit Rat und Tat zur Seite. Der Kontakt erfolgt über die E-Mail-Adresse kinderfeuerwehren@kfv-online.de.

Aus der Ausbildungsinspektion

Auch im vergangenen Quartal konnten wir die Neuausrichtung im Bereich der Ausbildung stetig voranbringen, sowohl strukturell als auch personell. Parallel dazu ging der Ausbildungsbetrieb auch in den letzten Monaten des Jahres unvermindert vorwärts, schließlich gibt es durch die nötigen Unterbrechungen noch Einiges nachzuholen.

Jahresrückblick 2022

Insgesamt kann unsere erst 2021 geschaffene Ausbildungsinspektion nach zwei Jahren der Einschränkungen auf ein sehr erfolgreiches erstes Ausbildungsjahr zurückblicken. So konnten in unzähligen Treffen der Fachbereiche die Strukturen und das Ausbildungsangebot in den Dienstbezirken angeglichen und vernetzt werden. Dabei wurde neben der reinen Ausbildung der Teilnehmer auch auf die Fortbildung der Ausbilder wert gelegt. Hierfür gab es bereits erste Treffen in den Fachbereichen.



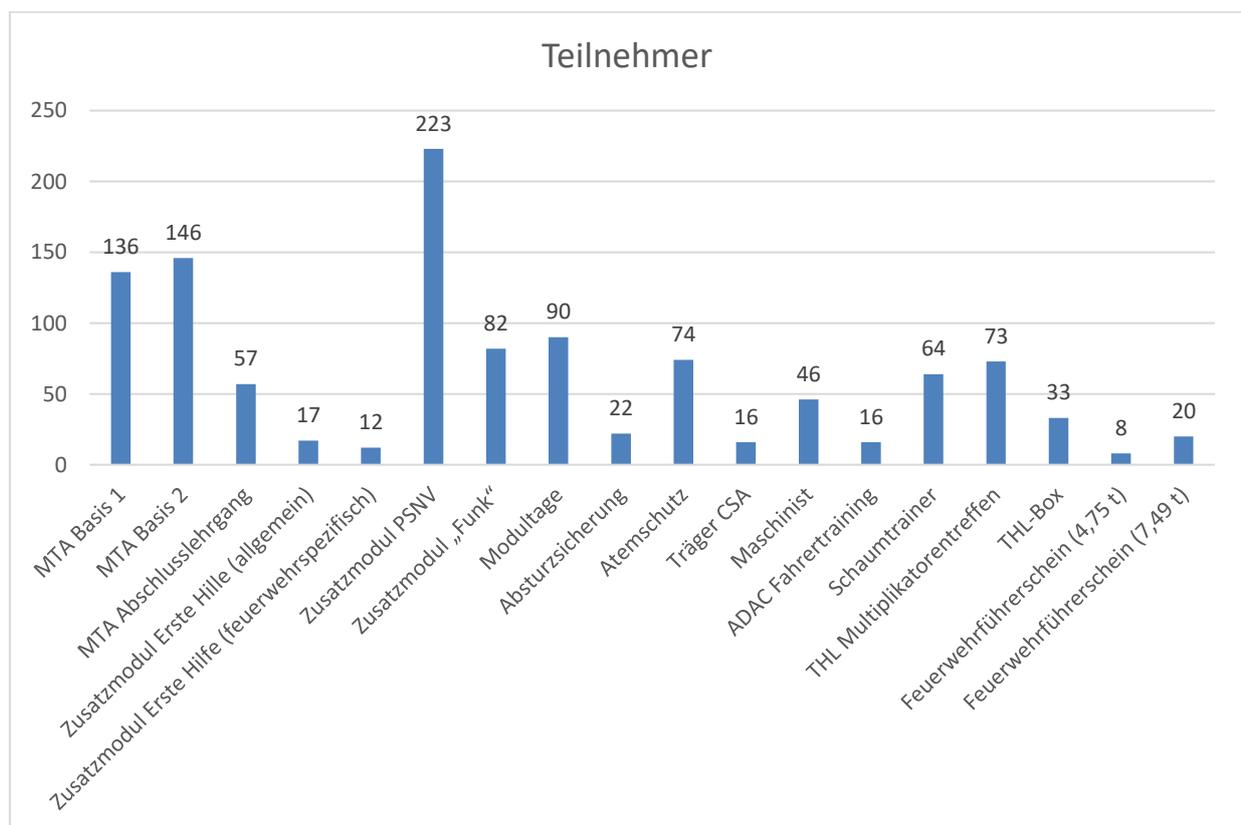
Für die Ausbildung selbst konnten in den unterschiedlichen Fachbereichen zahlreiche neue Ausbilder gewonnen und so die Ausbildungsteams vergrößert werden. Dadurch war es möglich das Angebot weiter auszuweiten, aber gleichzeitig den Aufwand auf mehr Schultern zu verteilen.

Die Vernetzung und Ausweitung der unterschiedlichen Ausbildungsteams haben bereits in vielen Bereichen Erfolge und Erleichterungen gebracht. So konnten freie Ausbildungsplätze durch Teilnehmer anderer Dienstbezirke aufgefüllt und krankheitsbedingte Ausfälle durch Ausbilder aus anderen Dienstbezirken kompensiert werden.

Im Bereich „Erste Hilfe“ konnte im vergangenen Jahr ein einheitliches Zusatzmodul „Feuerwehrspezifische Erste Hilfe“ erstellt und hierfür bereits Multiplikatoren geschult werden, welche künftig das Zusatzmodul im Rahmen der MTA-Ausbildungen ihrer Feuerwehr, Gemeinde oder Ausbildungsgemeinschaft durchführen sollen. Gemeinden, die bisher keinen Multiplikator gemeldet haben, können dies beim für die Ausbildung zuständigen KBI und den zuständigen KBMs nachholen. Bereits für März 2023 ist eine weitere Multiplikatoren Ausbildung im Bereich „Erste Hilfe“ geplant.

Bewährt haben sich auch die neuen Onlineprüfungen. So konnten bisher bereits die Theorie Teile im Bereich der MTA-, Atemschutz-, Maschinisten-, Absturzsicherungs- und Funkausbildung online durchgeführt werden. Die Fragen stammen dabei, soweit vorhanden, aus der „Lernbar“ der staatlichen Feuerweherschulen.

Insgesamt konnten im vergangenen Jahr 1.050 Lehrgangsabschlüsse erreicht werden, das entspricht über 21.000 geleisteten Unterrichtseinheiten der Teilnehmer.



Aktuell laufen in den unterschiedlichen Fachbereichen die Vorbereitungen für die kommende Ausbildungssaison. So hat beispielsweise am 17. November 2022 die Arbeitsgruppe „MTA-Überarbeitung“ mit der Anpassung der MTA-Ausbildung begonnen. Dabei soll das neue Konzept eng an das

heutige Bayernkonzept angelehnt sein. Die Arbeitsgruppe mit Teilnehmern aus allen drei Dienstbezirken setzt sich aus den für die Ausbildung zuständigen Mitgliedern der Kreisbrandinspektion, den Fachbereichsleitern für MTA, den Lehrgangslleitern und Vertretern der Jugendfeuerwehr zusammen und soll das überarbeitete Konzept bereits für das Ausbildungsjahr 2023 zur Verfügung stellen.

Abschließend wollen wir uns für das vergangene Ausbildungsjahr bei allen Ausbildern in den Feuerwehren, den Wehren selbst mit ihren Führungskräften, den Kommunen sowie allen Unterstützern für ihre Leistung herzlich bedanken. Ohne sie wäre es nicht möglich gewesen, die Ausbildung in unseren Feuerwehren so voranzubringen, wie es uns im vergangenen Jahr gelungen ist.

Vorstellung FüGK

Während der Corona-Pandemie, der Flüchtlingswelle aus der Ukraine oder nun auch aufgrund eines möglichen bevorstehenden Blackouts: Immer wieder ist die Rede von der Führungsgruppe Katastrophenschutz (FüGK). Was ist aber die FüGK? Was sind ihre Aufgaben? Und wer verbirgt sich dahinter?

Katastrophenschutzbehörden in Bayern sind die Kreisverwaltungsbehörden, also die Landratsämter und kreisfreien Städte, außerdem die Regierungen und das Bayerische Staatsministerium des Innern, für Sport und Integration. Zu ihren Aufgaben gehört es, Katastrophen abzuwehren und die dafür notwendigen Vorbereitungsmaßnahmen zu treffen. Zur Bewältigung der Aufgaben im Katastrophenfall bedient sich die Katastrophenschutzbehörde dabei der Führungsgruppe Katastrophenschutz.

Die sogenannte FüGK ist klein, flexibel und rasch alarmierbar. Sie dient dazu, eine einheitliche Kommandostruktur für die Behörden zu schaffen. Ausgelöst durch die Corona-Pandemie wurde am 16. März 2020 der landesweite Katastrophenfall in Bayern festgestellt und so auch im Landkreis Nürnberger Land die FüGK aktiviert.

Die Besetzung der FüGK erfolgt aus Mitarbeitern der Behörde und wird bei Bedarf lageabhängig durch Vertreter anderer Behörden und Einrichtungen erweitert – im Falle von Corona um Ärzte, Feuerwehr, Bundeswehr, Polizei, BRK und die Malteser.

Die Führungsgruppe Katastrophenschutz ist die obere Führungsebene. Ihr obliegt im Katastrophenfall die Gesamtkoordination der Maßnahmen, die Anforderung auswärtiger Hilfe und auch die Unterrichtung der Bevölkerung und die Öffentlichkeitsarbeit. Dazu sind zahlreiche Arbeitsbereiche notwendig. Gearbeitet wird dabei in sogenannten Stäben.

Die Gesamtverantwortung liegt bei der Leitung der FÜGK. Sie koordiniert die grundsätzlich eigenverantwortliche Arbeit der Mitglieder, legt Ziele fest und trifft aufgrund der vorliegenden Informationen die notwendigen Entscheidungen. Unterstützt wird sie dabei von der sogenannten Führungsassistenz.

Der Innerer Dienst ist zuständig für die Bereitstellung von Personal, das heißt, er organisiert Ablösungen und Vertretungen, erstellt interne Alarmierungslisten oder akquiriert Mitarbeiter. Er ist auch für die Schichtplanungen zuständig, welche mitunter sehr personalintensiv sein können. Denn selbst im Mehrschichtbetrieb braucht es eine Mehrfachbesetzung jedes Arbeitsbereichs, um die anfallenden Aufgaben bewältigen zu können. Und auch sonst gibt es bei der Planung oft einiges zu beachten. So wurde in der Corona-Pandemie beispielsweise bei der Einteilung der Schicht-Teams wurde darauf geachtet, dass kein Personalwechsel stattfindet, um die Arbeitsfähigkeit der gesamten FÜGK bei einer möglichen Ansteckung Einzelner nicht zu gefährden.

Der Arbeitsbereich „Sichtung“ ist die zentrale Anlaufstelle. Alle Meldungen und Informationen, bedeutende Ereignisse und Entscheidungen laufen dort zusammen und werden weiter verteilt. So behielt er während der Pandemie sämtliche Meldungen rund um Corona im Blick.

Im Bereich Lage und Dokumentation werden sämtliche Abläufe dokumentiert, auf der Lagekarte dargestellt und im Einsatztagebuch festgehalten. So bleiben alle relevanten Informationen abrufbar.

Auch die Pressestelle ist in den Lagebesprechungen gefragt. Als „BuMa“, Abkürzung für Bürgerinformation und Medienarbeit, kommuniziert sie mit der Öffentlichkeit. Im Falle von Corona reichte dies von der Veröffentlichung der Fallzahlen über Impfkampagnen bis zur Beantwortung von Bürgeranfragen und der Einrichtung einer Corona-Hotline.

Während der ersten Monate der Corona Pandemie war die FÜGK im Schichtbetrieb 24 Stunden täglich im Einsatz – auch am Wochenende. Neben der Beschaffung, Koordination und Verteilung von Schutzmaterial waren auch der Aufbau von speziellen gesundheitlichen und medizinischen Strukturen ihre Hauptaufgaben. Eine FÜGK arbeitet so lange wie der landesweite Katastrophenfall

besteht. Im Falle von Corona gab es dabei gleich zwei Premieren für den Freistaat: Zum ersten Mal war ein Katastrophenfall landesweit und noch nie zuvor war eine Pandemie zum Katastrophenfall erklärt worden.

Schlussworte

Zum Schluss möchten wir wieder allen für die Unterstützung und das Engagement bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten herzlich danken. Nur durch unsere gemeinsame Arbeit konnten wir die Herausforderungen des vergangenen Quartals, aber auch des Jahres 2022 so reibungslos bewältigen. Wir freuen uns darauf, uns auch im kommenden Jahr wieder gemeinsam mit unseren Wehren für die Bevölkerung einzusetzen und das Feuerwehrwesen im Landkreis weiter voranzubringen.

Eine mögliche Herausforderung für das Jahr 2023 stellt eine eventuelle Gas- und Strommangellage dar, welche uns gleich das erste Quartal bringen könnte. Auch wenn dies wegen der aktuellen Witterung immer unwahrscheinlicher wird, sind wir und unsere Landkreisfeuerwehren für den Fall der Fälle nach intensiven Vorbereitungen dennoch gerüstet. Gemeinsam und mit der Unterstützung aller Wehren werden wir, wenn nötig, auch diese Lage wieder so professionell bewältigen, wie es uns bisher immer gemeinsam gelungen ist.

Der erste Newsletter zum Jahr 2023 wird im April erscheinen. Solltet ihr Informationen oder Beiträge für diesen haben, dann sendet diese wie immer gerne an presse@kfv-online.de.

Mit kameradschaftlichen Grüßen

Holger Herrmann

KBR

Christian Falk

stellv. KBR / KBI DB 3

Thorsten Brunner

KBI DB 1

Oliver Heinecke

KBI DB 2

Bernd Haslinger

KBI Kommunikation

Philipp Wolshöfer

KBI Ausbildung